

Alles klar für das Pflegezentrum

Altes Sportgelände Lindenhöhlen

Das Pflege- und Betreuungszentrum in Lindenhöhlen kann gebaut werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit Mehrheit die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen und einen Vertrag mit dem Investor zugestimmt.

Limburg-Lindenhöhlen. Ganz unumstritten ist das Vorhaben nicht, deshalb gab es in der Versammlung auch nicht nur Zustimmung. Grüne, BZL und zwei Vertreter der SPD lehnten die Verwirklichung des Vorhabens kategorisch ab, der Großteil der SPD enthielt sich der Stimme und die Mehrheit aus CDU, FDP und FWG brachte den Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan auf den Weg, der damit die rechtlichen Voraussetzungen schafft, dass Investor Cura Sana mit dem Bau auf dem ehemaligen Sportplatz in Lindenhöhlen beginnen kann.

„Wir haben die Einrichtung gewollt. Für uns geht es nur um das wann“, machte Dr. Christopher Dietz für die CDU-Fraktion deutlich. In dem Limburger Stadtelich gebe es an der Einrichtung nicht nur ein großes Interesse, sondern auch reichlich Zustimmung. „Wir sind froh und dankbar, einen erfahrenen Investor gefunden zu haben“, sagte Dietz weiter. Und er zeigte sich erfreut darüber, dass die Planungsphase nun zu Ende ist.

Zu groß geraten? Zustimmung signalisierte auch Dr. Klaus Valeske für die FDP. Die Fraktion habe das Projekt von Anfang an befürwortet und habe auch mit der Größe kein Problem. Die künftige Einrichtung wird über 94 Pflegeplätze in Einzelzimmern, 55 seniorengerecht ausgestattete Wohngruppen sowie über eine Tagespflegestation mit 15 Plätzen verfügen. Zustimmung für das Vorhaben kam auch von der FWG-Fraktion. An der Notwendigkeit gebe es keine Zweifel, verdeutlichte Werner Laux. Aber „ein bisschen zu groß geraten sei es für Lindenhöhlen schon“. Und in der Größenordnung könne es in Limburg nicht weitergehen. Für Laux kann es durchaus Probleme geben, sollten die Pflegeplätze nicht alle mit Senioren belegt werden. „Die SPD ist für den Bau einer

Altenpflegeeinrichtung“, sagte Paul-Josef Hagen. Doch die Fraktion werde sich enthalten, denn es gebe drei Punkte, die zu Konflikten führen. Für die SPD ist dies die hohe Bebauungsdichte auf dem Grundstück, das für Grün keinen Platz lasse. Zum anderen glaube die Fraktion nicht, dass die vorgesehenen Parkplätze ausreichen und schließlich gehe es um den Emissionsschutz, der auch nach der zuständigen Fachbehörde des Regierungspräsidiums nicht ausreiche. „Eine Nummer kleiner hätte gereicht“, sagte Hagen.

„Auf engstem Raum wird das größte Ding gebaut“, sagte Gerhard Voss, der zusammen mit einem weiteren Mandatsträger der SPD gegen das Vorhaben stimmte.

Über Bedarf hinaus

Eine klare Absage für das Projekt gab es auch von den Grünen, die von Anfang an dem Vorhaben kritisch gegenüber standen. Leo Vanecek griff dabei den mangelhaften Emissionsschutz auf. Die Grenzwerte für Lärm könnten nur durch passiven Lärmschutz eingehalten werden. Konkret bedeute dies, viele Fenster müssten in der Einrichtung geschlossen bleiben. Kritik gab es auch an dem Lichten des Baums- und Buschbestands auf dem Wall, der das Grundstück zur Autobahn begrenzt, und an der Vorbereitung des gesamten Geländes auf dem ehemaligen Sportgelände, dem viele Bäume zum Opfer gefallen seien.

Auch die BZL sprach sich in der Versammlung gegen die Verwirklichung des Seniorenheims aus. Sigrid Schmäser zitierte dabei aus einem Brief von Landrat Manfred Michel (CDU), der keinen Bedarf für eine Einrichtung dieser Größe in Lindenhöhlen sehe. Was in Lindenhöhlen vorgesehen sei, gehe weit über den aktuellen Bedarf hinaus. Dies treffe vor allem auf die stationäre Dauerpflege zu. Nach den Angaben im Bebauungsplan erstreckt sich das Einzugsgebiet der Einrichtung nicht nur auf Lindenhöhlen sondern mit seinen 3400 Einwohnern, sondern auch noch auf die übrige Stadt (ohne Ortsteil, Stadtteil und Altkreis) und auf die Ortsteile Mensfelden und Naumheim der Gemeinde Hünfelden. Insgesamt umfasse das Einzugsgebiet damit 32000 Einwohner. *jl*

Wie wichtig ist Vielfalt?

Limburg-Weilburg. Der Haupt- und Finanzausschuss des Kreistages wurde auf Antrag der Grünen einstimmig damit beauftragt zu prüfen, ob auch der Landkreis Limburg-Weilburg die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Wie Philipp Krassnigg von den Grünen in der Kreistagsitzung in Steeden betonte, könne der Kreis mit der Zustimmung zu dieser Charta zeigen, dass ihm die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig ist. Der Kreis Limburg-Weilburg trage eine zweifache Verantwortung. Zum einen den eigen-

nen Mitarbeitern gegenüber, zum anderen als Vorbild für die Wirtschaft und Gesellschaft der Region. Ebenfalls in den Haupt- und Finanzausschuss wurde ein weiterer Antrag von Kornelia Löw von den „Linken“ überwiesen. Dabei geht es um die Erarbeitung einer Satzung zur Regelung des Zuganges zu Informationen des eigenen Wirkungskreises des Landkreises Limburg-Weilburg. Weil es in Hessen noch kein „Informationsfreiheitsgesetz“ gebe, sei der Kreis gut beraten, eine eigene „Informationsfreiheitsatzung“ zu erstellen, sagte Löw. *bl*

Gang durch die Gewerbegebiete



Der Leiter des Tiefbauamtes, Martin Uphues, erläuterte die geplanten Bauarbeiten bezüglich der Entwässerung im Gewerbe- und Industriegebiet „Nördlich der Kapellenstraße“.

Limburg. „Hier hat sich einiges getan“, sagte Bürgermeister Martin Richard (CDU), als die Stadtverordneten mit Vertretern des Magistrats und der Verwaltung mit dem Bus zum Rundgang im Gewerbegebiet „Kraicher Ahl“ eintrafen. Besonders hob er die Entwicklung des dort ansässigen Unternehmens „Harmoni Drive“ hervor, das sich von der Grundfläche her verdoppelt habe und 280 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz biete.

Dann ging es weiter, dorthin, wo früher einmal Black und Decker angesiedelt war (heute Herkules-Baumarkt und Großhandelsmarkt), Richtung Gewerbe- und Industrie-

gebiet „Nördlich der Kapellenstraße“. Unterwegs stellte der Bürgermeister die Firmen vor, die sie auf ihrem Rundgang passierten. Damit sich in Zukunft im Gewerbe- und Industriegebiet „Nördlich der Kapellenstraße“ weitere Firmen ansiedeln können, seien umfangreiche Arbeiten notwendig, um die Entwässerung zu gewährleisten, erläuterte der Teilnehmer des Gemarkungsbegangs.

Die beiden dort ansässigen Unternehmen Ovalo und Albert Weil waren bislang lediglich provisorisch an den Mischwasserkanal angeschlossen, erklärte der Leiter des Tiefbauamtes, Martin Uphues. Mit

Hilfe von Bauplänen erläuterte er die Arbeiten, die mit über einer Million Euro zu Buche schlagen und den Bau eines Regenrückhaltebeckens beinhalten. Mit Rohren wird von dem Becken eine Verbindung zum Käsbach hergestellt, damit das Wasser auch abfließen und sich nicht aufstauen und zu einer Überschwemmung führen kann.

Planung und Ausschreibung sind bereits abgeschlossen. Mitte Juli soll mit den Arbeiten begonnen werden. Ende des Jahres soll dann alles fertig sein. Mit dem Bus ging es weiter zum Gewerbegebiet „Dietkircher Höhe“, in dem sich weitere Unternehmen ansiedeln

und deren neue Standorte sich im Bau befinden. Abschluss der Tour war dann bei „Mundpharma“.

Der Begang war dann noch einmal Thema in der Stadtverordnetenversammlung. Der eher zurückhaltende Vorsteher Rolf Dettmann (CDU) äußerte sich unzufrieden über das Verhalten verschiedener Stadtverordneter, die es weder für nötig befanden hatten, eine Teilnahme zuzusagen oder abzuzagen. Und die Beteiligung war nach Einschätzung von Dettmann so schwach, dass zu überlegen ist, ob der einmal im Jahr stattfindende Gemarkungsbegang weiter stattfinden soll. *qui*

1. Politik-Talk an der PPC-Schule

Limburg. Am Mittwoch, 3. Juli, findet von 17 bis 19 Uhr im Foyer der PPC-Schule der „1. PolitikTalk“ statt. Der Politik-Talk wird von einer 13-köpfigen Gruppe von Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrkräften des Beruflichen Gymnasiums, Jahrgangsstufe 12, für die Schulgemeinde der PPC organisiert. An der Podiumsdiskussion nehmen Klaus-Peter Wilsch (CDU), Martin Rabanus (SPD), Armin Müller (FDP), Cornelius Dehm (Die Grünen) und Benno Portner (Die Linke) teil.

Vor allem soll Erstwählern durch diese Veranstaltung eine Möglichkeit gegeben werden, die unterschiedlichen Standpunkte der Parteien zu bestimmten Themenfeldern in Erfahrung zu bringen. Zur Sprache kommen sollen im Bereich Außenpolitik die Bundeswehrein-sätze, bei der Innenpolitik stehen soziale Gerechtigkeit, insbesondere die Bildungsgerechtigkeit, und bei der Wirtschaftspolitik die Schwerpunkte Schuldenkrise und Euro-Debatte im Brennpunkt des Interesses. Das Moderationsteam besteht aus sechs Schülerinnen und Schülern sowie einer Lehrkraft, die den jeweiligen Themenbereich mit Eingangsfragen annodieren.

Wanderführer für die Hosentasche

Limburg-Weilburg. Seit seiner offiziellen Eröffnung im September 2012 erfreut sich der Lahnwanderweg großer Beliebtheit. Jetzt gibt es neben der durchgängigen Markierung und Beschilderung des Weges sowie den Übersichtskarten und Routenvorschlängen im Internet auch einen handlichen und kostenfreien Pockerguide. Die 290 Kilometer lange Strecke von der Quelle bis zur Mündung ist in 19 Etappen unterteilt und jeweils auf einer Doppelseite mit detailliertem Querschnitt und Höhenprofil dargestellt. Das Büchlein ist in allen Tourist-Informationen im Lahnlal erhältlich und steht außerdem unter www.daslahnlal.de/prospekte zum Herunterladen bereit. *mnp*

Lions unterstützen Senioren

Limburg/Dörnberg. Es war ein toller Abschluss für die scheidende Präsidentin Beate Sirman, ein guter Start für ihre Nachfolgerin Almuth von Anshelm und ein schönes Erlebnis für die rund 90 Gäste: Die erste Charityveranstaltung des Lions Clubs Limburg Goldener Grund. Der Erlös soll Seniorenprojekten in der Region zugute kommen.

Beate Sirman rechnet damit, dass etwa 2000 bis 3000 Euro übrig bleiben werden. Mit dem Geld soll unter anderem die Einrichtung eines „outdoor-fitness“-Platzes für ältere Menschen im Limburger Stadtbereich „angeschoben“ werden. Außerdem wollen die Lions weiter die Ausbildung von Seniorenberatern unterstützen.

Im exklusiven Ambiente des „Hofguts Bergerhof“ in Dörnberg entführte der Club mit einer stimmungsvollen Show-Reise in die Zeit der vermeintlich Goldenen Zwanziger Jahre. Das Wetter war genau richtig – nicht zu kalt, und draußen den Apéritif und die Vorspeise in Form von Fingerfood zu nehmen, und nicht so warm, dass die Herren im Anzug und die Damen mit den Boas zu sehr ins Schwitzen kämen... Das Konzert des Comedy-Duos



„Küss“ die Hand, gnädige Frau: Die Comedians und Musiker „Streckenbach & Köhler“ mit Lions-Präsidentin Beate Sirman.

„Streckenbach & Köhler“, das auch „erste“ Musik beherrscht, war ein großer Erfolg. Die Künstler hatten das Publikum fest im Griff und wurden nach zwei Zugaben ungern entlassen. Die Tanzaufführung des Tanztrios Josat-Dörr brachte die Besucher mit lateinamerikanischen Rhythmen in Stimmung. Die Verlosung war ein weiteres Highlight: Die Gewinner freuten sich unter anderem über Reisen

nach Rügen beziehungsweise in die Türkei sowie über wertvolle Gutscheine. Auch nach dem offiziellen Teil blieb der Großteil der Gäste noch sitzen, genoss das Dessert bei guten und anregenden Gesprächen. Die letzten gingen gegen 1 Uhr nachts. „Ein rundum gelungener Abend, wie uns von allen Seiten bestätigt wurde“, freute sich die scheidende Präsidentin Beate Sirman.

Metal-Innung setzt auf Nachwuchsförderung

Limburg-Weilburg. Angesichts des sich mehr und mehr abzeichnenden Facharbeitermangels und der demografischen Bevölkerungsentwicklung muss sich auch das Metallhandwerk darauf vorbereiten, dass ihm die qualifizierten Fachkräfte nicht ausreichen. Wie Oberrheinmeister Wolfram Uhe auf der Hauptversammlung der Innung mitteilte, ist mit dem Start des Projekts „toll.due“ ein erster Schritt bereits getan.

Die Innungsglieder hätten hierzu alle Informationen erhalten und er hoffe, dass sie ihre freien Stellen gemeldet haben. Für die Innung und die Kreis-Handwerkerschaft sei diese Information sehr wichtig, da sie den politischen Verantwortlichen damit nachweisen könnten, welche Stellen im Handwerk unbesetzt geblieben sind. Gleichzeitig werbe die Innung nach außen mit einer sehr modernen Ansprache an die Jugendlichen für das Handwerk.

Uhe wies darauf hin, dass viele Mitarbeiter in absorbierbarer Zeit in den Ruhestand gehen. Gleichzeitig gebe es zunehmend weniger Nachwuchs. Schon jetzt könnten in vielen Regionen zahlreiche Ausbil-

dungsplätze nicht besetzt werden. Der Wettbewerb um die Jugendlichen verschärfe sich, denn auch Industrie, Handel und Verwaltung suchten dringend Nachwuchskräfte. Die Betriebe im Metallhandwerk – bislang Ausbildungsnummer 1 in Deutschland – seien hier besonders gefordert. In der Hoffnung, dass es auch in Zukunft genügend Auszubildende gibt, die anschließend im Betrieb arbeiten, sei das Projekt „Heavy Metal“ gestartet worden, mit dem die Innungen im Bereich Nachwuchsgewinnung unterstützt werden, um alle Potenziale am Ausbildungsmarkt zu nutzen und die Integration von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten zu fördern. Einen bedeutenden Beitrag leisten dabei die BOB – Berufsorientierungs-Beauftragte – für das Metallhandwerk.

Im Bereich der Innung stehen derzeit 50 Lehrlinge in der beruflichen Ausbildung. Bei den Gesellenprüfungen im Februar, Mai und Juni vergangenen Jahres haben 26 Absolventen mit teils guten Noten bestanden. Der Oberrheinmeister appellierte an seine Kollegen, in der Berufsausbildung nicht nachzulassen. *mbz*

Die Kleintierzüchter haben Vorbildfunktion

Mit Otmar Groß und Rainer Stecker gibt es zwei Europa-Champions

Für ihre ausgezeichneten Zuchtergebnisse zeichnete Landrat Manfred Michel jetzt rund 50 Kleintierzüchter aus.

Limburg-Lindenhöhlen. „Kleintierzucht hat in unserem Landkreis groß geschrieben – und darauf bin ich sehr stolz“, sagte Landrat Manfred Michel (CDU) bei der Urkundenverleihung. Auch in diesem Jahr hätten die Züchter wieder „übertragende Leistungen“ erbracht, betonte er. Aber nicht allein die mühevollen, zeitaufwendigen und kostenintensiven Arbeit verdie-ne große Anerkennung. „Auch das Miteinander und die Hilfsbereitschaft von diesen freundlichen Menschen gefällt mir“, betonte er. Man könne sich und vertraue einander. Ebenso bedeutsam sei aber auch die Vorbildfunktion, die die

für die Jugend haben“, rief Michel den Ehrengästen zu. „Sie geben Ihre Leidenschaft für dieses Hobby an die Jüngeren weiter, was gerade in der heutigen Zeit immer wichtiger wird.“

Neben zahlreichen Bundes-, Landes- und Kreisiegern gab es mit Otmar Groß (Beslich) und Rainer Stecker (Beslich) bei den Kaninchenzüchtern in diesem Jahr auch zwei Europa-Champions. Als erfolgreiche Kaninchenzüchter ausgezeichnet wurden darüber hinaus Andrea und Steffen Parsche (Elbal-Elbgrund), Tobias und Niklas Glock (Elbal-Elbgrund), Winfried Klauy (Elbal-Elbgrund), Markus Klement (Weilburg), Ann-Celine Klement (Weilburg), Gerhard Dillenberger (Hünfelden-Mensfelden), Ursula Dillenberger (Hünfelden-Mensfelden), Sebastian Knecht

(Hünfelden-Kirberg), Andreas Görg (Siershahn), Andreas Haß (Geisenheim), Horst Freitag (Windeck), Reinhard Pötz (Molsberg), Ulrike Wagner-Rosenheinrich (Weilmünster), Maximilian Bördner (Weilmünster), Florian Schäfer (Villmar) und Stefan Schäfer (Villmar).

Bei den Geflügelzüchtern gab es drei deutsche Meister (Carsten Linostroth, Steimel, Josef Gress, Limburg, Walter Heinenmann, Hünfelden), fünf hessische Meister (Erwin Ott, Kirberg, Reinhold Gross, Beslich, Margot Gress, Limburg, Walter Stockmann, Limburg, Hans-Helmut Ziegenhain, Beslich), vier hessische Jugendmeister (Zuchtgemeinschaft Helena und Jana Christ, Beslich, Kararina Schäfer, Oberweyer, Helen Knipping, Kirberg, Matteo Pranter, Oberweyer) sowie vier Preisträger der Kreis-



Zu „übertragenden Leistungen“ im Kleintierzuchtbereich gratulierte Landrat Manfred Michel den Züchtern aus der Region. Foto: Bohnhorst-Vollmer

schau 2012 (Herman Brückel, Weilburg-Waldhausen, Andrea Christ, Beslich, Franz-Josef Wies, Brechen, Dieter Dressel, Bad Schwabach).

Im Bereich Vogelzucht gab es Auszeichnungen für Uwe Powelitz (Koblenz), Axel Ohl (Altendiez), Jan Slawomir Kolanek (Nassau), Klaus Lischke (Brechen), Herbert Müller (Kaffenheim), Karl Ackermann (Volksfeld), Hans Muscheid (Neuwied), Josef Bräuer (Plaidt), Jürgen Pötsch (Weiler), Rolf Ackermann (Weibern), Markus Steinbach (Oberzeuzheim) und Robert Bender. *abu*